
© 2024 Alan Dyer/AmazingSky.com

die Welt ist wie wir sind und sie wird wie wir werden

Liebe Freundinnen und Freunde des OMNIBUS,

der OMNIBUS hat seine Tour für dieses Jahr beendet und der Generationenwechsel ist auf einem guten Weg. Neben allen Herausforderungen in unserem Unternehmen, machen wir uns zunehmend Sorgen bei der Betrachtung des Weltgeschehens. Deshalb auch dieses Titelbild. Es ist kein Adventsmotiv, sondern der von Satelliten übersäte Himmel, der mittlerweile Realität ist und von Woche zu Woche dichter besetzt wird! Das Foto stammt von Alan Dyer der es im Jahr 2024 in Kanada gemacht hat. Die gestrichelten Linien entstehen dadurch, dass immer zwei Sekunden belichtet wurden, dann eine Sekunde Pause folgte, und anschließend eine neue Belichtung begann. Die parallelen Streifen, die horizontal verlaufen, sind seiner Aussage nach hauptsächlich Internet-kommunikationssatelliten. Die senkrecht verlaufenden Striche sollen von Satelliten stammen mit denen die Erde observiert wird.

Müssen wir uns als Menschen selbst neu begründen?

Es hat sich eine Macht etabliert, die sich in unseren Smartphones und Computern repräsentiert. Es entstehen fortwährend neue Möglichkeiten, aber auch neue Gewohnheiten, ohne die wir uns kaum noch unseren Alltag vorstellen können. Sie führen uns bei aller Begeisterung ganz sanft in eine Abhängigkeit und machen uns letztlich erpressbar. Die „Eigentümer“ dieses Kommunikationsnetzes können es abschalten, verlangsamen, die Nutzung mit Preisen ihrer Wahl versehen, uns überwachen und in Kombination mit bargeldloser Zahlung auch wissen was wir alle kaufen und bezahlen, welche Fragen wir haben, was uns interessiert, mit welchen Herausforderungen wir kämpfen, welche Pläne wir haben, mit welchen Krankheiten wir umgehen müssen, sie haben Fingerabdrücke von uns und erkennen unser Gesicht, und so weiter, und so weiter ...
All dem stimmen wir rechtlich zu, wenn wir die Allgemeinen Geschäftsbedingungen akzeptieren und in Verbindung mit KI entsteht eine automatisierte Datenanalyse und so der „gläserne Mensch“ in der Hand einzelner Unternehmer, Datenhändler, Behörden und Institutionen bis hin zum Militär. All das betrifft jeden einzelnen Menschen, einzelne Länder, auch ganze Kontinente, letztlich uns als gesamte Menschengemeinschaft.

Sie mögen die Demokratie nicht

Die „Eigentümer“ dieser technischen Errungenschaften mögen die Demokratie nicht. Sie steht ihrem machtvollen Gestaltungswillen und ihrer unternehmerischen Freiheit im Weg, sie ist ihnen zu langsam, es reden zu viele mit und es werden hinderliche Regeln aufgestellt, an die man sich halten soll. Sie fragen sich, warum sollte man die Vielzahl von Menschen, die ja doch nicht durchblicken, zur Wahl gehen oder Entscheidungen treffen lassen? ...und gewählte Politiker sind ja letztlich auch nur Hindernisse, die man mühsam und viel zu aufwendig bearbeiten muss. Einfacher ist es dann „eigene Leute“ in der Politik zu haben. Sie sind ungeheuer kreativ um ihre Entscheidungsmacht zu festigen und die eigene Kreativität von allen Hindernissen zu befreien.

Die Demokratie wird genutzt und abgenutzt

Erstaunlicherweise berufen sich dennoch alle auf die Demokratie. Ohne den Anschein mehrheitlich gewählt worden zu sein – ob manipuliert oder nicht – will kein „Imperator“ vor der Weltöffentlichkeit dastehen. Sie bearbeiten den Rechtsrahmen in ihrem Sinne, den auch die Herrscher über die Technik benötigen, um ihre Unternehmungen „rechtssicher“ zu legitimieren. So ist eine ganze „Rechtsindustrie“ entstanden, um die Auslegung der Gesetze im eigenen Sinne durchzusetzen. Aber auch staatliche Erpressung wird angewandt, wenn Gesetze in einzelnen Ländern als behindernd angesehen werden. All das spüren oder wissen wir. Unzufriedenheit macht sich breit, auch weil wir uns von diesen Entwicklungen überrollt fühlen und kaum eine Möglichkeit erkennen, wie und was wir daran ändern könnten.

Die „Eigentümer“ der digitalen Technik und die Zentralbanken

Die abnorm hohen Geldsummen die von diesen Menschen „eingesammelt“ werden, machen sie immer unabhängiger von den rechtlich verankerten Geldkreisläufen. Sie werden selbst zu „Zentralbanken“. Sie vergeben die Aufträge für ihre Projekte und wir schauen erstaunt, fasziniert und beunruhigt zu, weil sie so eine enorme Macht haben um die Erde mit ihren Ressourcen für ihre Ideen nutzen. Wir müssen uns fragen,welche Zukunftsideen haben wir denn? Welche Bilder stellen wir diesen großen Fantasien gegenüber? Welche Projekte wollen wir verwirklichen und wie kreditieren wir uns? Wie bleiben wir selbstbestimmt?

Bin ich selbstbestimmt oder lasse ich mich lenken?

Der Machtwille macht keinen Unterschied zwischen Herkunft, Kulturen, Volksgemeinschaften. Es geht ihm um die Beherrschung aller Menschen.
Wie also fängt man die Lebensziele anderer Menschen ein? Was bringt mich und andere von einem Ziel ab und was lenkt uns auf ein Ziel hin? Sind es Sehnsüchte, die stärker sind als „mein innerer Leitstern“. Sind es sinnliche Begehrlichkeiten mannigfachster Art, aber auch Neid, Hass, Eifersucht, Ängste, Unsicherheit und die sehr verführerischen Bequemlichkeiten oder sind es gerade die besonders kräftig wirkenden immer wiederkehrenden winzigen Belohnungserlebnisse beim Benutzen technischer Produkte. Sind sie die heimliche Sucht?

Können diese „privaten“ Empfindungen befriedigen oder muss man sie endlos wiederholen, ja steigern, bis ins Maßlose? Bleibt man nach kurzer Zeit nicht regelmäßig unzufrieden zurück? Über solche Phänomene sollten wir sprechen, denn Unzufriedenheit und in der Folge Desorientierung, haben hier eine Wurzel. Fehlt uns das Gespräch um das Gemeinsame neu zu entdecken?

Geht es jetzt um den Gewinn oder Verlust echter Selbstbestimmung, die aus unserem Inneren kommt, um unsere Freiheit? Es wird uns alle gleichermaßen betreffen.

Wie können wir Inseln schaffen in diesem Weltgeschehen?

Wichtig ist der unmittelbare Austausch, live, nicht digital. Wir haben viel mehr Sinne als den Hör- und Sehsinn, die aber nur im direkten Gespräch mitbeteiligt sein können. Dann erst entsteht ein echter Austausch über all das was uns bewegt. Dann auch werden wir uns darüber abstimmen können, wie wir zu einem stimmigen Umgang miteinander und mit der Natur kommen. Aus diesen kleinen Gesprächszellen erwachsen die nächstgrößeren im nächsten Umfeld, dann die in den Kommunen, dann den Regionen und dann erst auf unserer eigenstaatlichen Ebene. So werden aus dem Gespräch die Abstimmungen entstehen, die wir als die Direkte Demokratie schon anwenden.

Die Direkte Demokratie ist ein Heilmittel

In ihr entscheidet jeder Mensch mit und trägt immer die Verantwortung. Wer seinen niederen Trieben in der Entscheidung nachgibt, weiß darum. Die Gewissensbisse, die aus diesem Handeln entstehen, bleiben. Die kurzfristige Zufriedenheit, „es den anderen mal so richtig gezeigt zu haben“ macht unzufrieden, denn damit ist nichts Aufbauendes gelungen. Wir erleben uns als ein sinnvolles Glied der Menschheit, wenn wir nach bestem Wissen und Gewissen entscheiden. So kommen wir zu Regelungen die durch uns alle entstehen. Dann sind wir nicht mehr nur vor dem Recht gleich, sondern wir können auch hinter dem Recht stehen, denn wir bringen es selbst hervor.

Noch herrscht Einigkeit in Deutschland, dass vor dem Recht alle Menschen gleich sind, egal wie unterschiedlich wir ansonsten sind. Die Aufgabe des Staates ist, dafür zu sorgen, dass dies auch so gehandhabt wird.
Wie weit geht jetzt aber die Gleichberechtigung? Durch wen entsteht das Recht vor dem wir alle gleich sind? Sind wir gleichberechtigt in der Hervorbringung des Rechts oder sind wir da schon nicht mehr gleichberechtigt? Besteht unser Recht nur darin, Menschen wählen zu dürfen die unser Recht hervorbringen, das dann für uns alle gilt? Ist Wählen der einzige Einfluss den ich auf das Recht habe?

Wem gehört nun die Erde mit all ihrem natürlichen Reichtum? Wem gehört der Luftraum, wem der Weltraum? Was ist die Aufgabe eines Staates? Was wollen wir? Das alles sind Fragen die wir unvoreingenommen neu klären müssen. Jeder und Jede von uns hat die Verantwortung und wir alle dürfen unsere Zukunft nicht einzelnen Menschen und Interessengruppen mit ihrem eigennützigen Begehren überlassen. Das haben wir schon viel zu lange getan, denn:

die Welt ist wie wir sind und sie wird wie wir werden

Ermöglichung unserer Arbeit

In diesen Zeiten geht es für uns immer mehr um die Rettung oder Erfüllung der Menschenwürde. Das ist unser Auftrag, den wir mit den uns möglichen Ressourcen auf Marktplätzen, in Schulen, Veranstaltungen und in Ringgesprächen angehen.
Das tun wir aus tiefer Überzeugung und unter nach wie vor schwierigen wirtschaftlichen Verhältnissen. Zu Ihrer Einschätzung: das zurzeit höchste Einkommen im OMNIBUS beträgt 1.900,-€ netto. Damit muss eine vierköpfige Familie auskommen.

Unsere Arbeit hängt unmittelbar davon ab, dass Menschen unsere Arbeit wichtig finden und unterstützen. Deshalb bitten wir Sie herzlich um eine Spende nach Ihren Möglichkeiten. Am besten mit einem regelmäßigen Betrag, der unsere Arbeit verstetigt.

mit herzlichen Grüßen



Michael von der Lohe

Wege zur
Online-Spende →

↘

www.omnibus.org/himmel2026

Kontakt und Spendenkonten ↙

OMNIBUS gemeinnützige GmbH
für Direkte Demokratie
Im Vogelsang 87
45527 Hattingen

Telefon: +49 2324 684606

E-Mali: vdl@omnibus.org
Website: www.omnibus.org

GLS Gemeinschaftsbank, BIC GENODEM1GLS
IBAN **DE45 4306 0967 0080 0673 00**
Sozialbank, BIC BFSWDE33MUE
IBAN **DE13 3702 0500 0008 8430 00**

Geschäftsführer und Sitz der GmbH:
Joshua Conens-Freund
Im Vogelsang 87, 45527 Hattingen
HRB 21986 Essen